

Bericht von der Beiratssitzung im Juni 2025 im SCHUBZ Lüneburg

Der Beirat des VaU tagte in diesem Jahr am 27. Juni im SCHUBZ in Lüneburg. Wie schon im Vorjahr fand ein informelles Treffen am Vortag statt: Das SCHUBZ präsentierte sein eindrucksvolles **Pilotprojekt „Arche inklusiv“** im Arche Park Lüneburg: Mehrmals wöchentlich werden hier tiervermittelte Angebote für Kindergruppen der benachbarten Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie (KJPP), aber auch für ältere Menschen mit Beeinträchtigungen durchgeführt. Das Konzept der „Tiergestützten Intervention“ (Schafe, Ziegen, Esel, Hühner u.a. fungieren quasi als „Co-Therapeuten“) will u.a. Achtsamkeit, Selbstvertrauen, sensorische und motorische Fähigkeiten Kommunikation von Bedürfnissen fördern sowie Konzentrations- und Sprachfähigkeiten stärken. Es soll gemeinsam mit der KJPP und der Lebenshilfe weiter ausgebaut und dann fest im SCHUBZ-Programm verankert werden.

Auf der Beiratssitzung stellte der Leiter des SCHUBZ, Dr. Frank Corleis, zunächst die Einrichtung und ihre Angebotsschwerpunkte vor, anschließend wurden weitere Projekte mit innovativen Ansätzen präsentiert und diskutiert.

Zum SCHUBZ: Aus einfachen Anfängen als kleines Schulbiologiezentrum vor gut 30 Jahren ist das SCHUBZ inzwischen zu einem „Bildung+Umwelt-Unternehmen“ mit 35 Mitarbeiter:innen geworden, darunter 11 Vollzeitstellen. Eingebunden sind auch viele engagierte, junge Leute: Studierende und das FÖJ. Flexible Möglichkeiten der Mitarbeit (unter Berücksichtigung individueller Betreuungswünsche für Kleinkinder oder Haustiere) in verschiedenen Teams zu unterschiedlichen Aufgaben und Themen sind Bedingung für persönliches Engagement der oft hochqualifizierten Mitarbeitenden (oft ohne aktuelle berufliche Perspektive). Zentral ist die Öffnung zur Zivilgesellschaft, d.h. zu Gruppen und Initiativen, die oft nicht im Fokus der Umweltbildung stehen: z. B. Kinder- und Jugendfeuerwehren, Landesjägerschaft, Anglerverbände, Sportvereine, psychiatrische Einrichtungen, Büchereizentrale Niedersachsen, Stiftung „Kinder forschen“ usw.

Im letzten Jahr wurden über tausend Veranstaltungen durchgeführt, an denen rund 16.000 Kinder und Jugendliche sowie rund 2.000 Erwachsene teilgenommen haben: in Schulen oder an den verschiedenen Lernstandorten des SCHUBZ bzw. der Umgebung. Sehr oft handelt es sich um Kooperationsprojekte: z. B. zum Thema Landwirtschaft/Ernährung mit dem Landwirtschaftlichen Bildungszentrum Echem und dem Lernort Bauernhof in Rettmer, zum Thema Wald/Waldökologie mit den Landesforsten, zudem Baumpflanzaktionen in Kooperation mit der Naturschutzstiftung Uelzen, Wasser-Projekte in Kooperation mit dem Wasserforum Lüneburg, das Energieprojekt „Dreh-Ab!“ mit 21 Schulen im LK Harburg u.a.

Interessant und neu: Projekte mit dem Einsatz von Wärmebildkamera-Drohnen für Grundschulen (Rehe im Getreidefeld vor der Mahd aufspüren) und die gymnasiale Oberstufe (Waldmonitoring/Waldökologie).

Das SCHUBZ erhält von Stadt und Landkreis LG eine jährliche Förderung von 150.000 €, durch Spenden und vor allem durch Einwerbung von Projektfördermitteln kommt das SCHUBZ auf einen Jahresumsatz von rund 1 Mio. EURO. Für den Vorstand des Fördervereins (Träger der Einrichtung) wurden „handverlesene“ Politiker:innen der Parteien, Vertreter der Wirtschaft und Zivilgesellschaft gewonnen. Eine GmbH hilft bei der korrekten Abwicklung der Projekte.

SCHUBZ-Projekt: „Freiraum Natur“: Dieses ganz aktuell bewilligte, zweijährige Projekt, gefördert von DBU und Nds. Bingo-Umweltstiftung, knüpft an das erfolgreiche SCHUBZ-Projekt „NaturBegeistert an, über das auf der Beiratssitzung 2024 berichtet wurde. Es soll

Schulen der Sekundarstufe I und ihre Schülerinnen und Schüler unterstützen, eigene, an den Zielen der Nachhaltigkeit ausgerichtete Projekte im Rahmen der „Frei-Day“-Initiative des MK zu planen und umzusetzen und dafür selbst Fördermittel zu beantragen. Die einzelnen Schülerprojekte können mit bis zu 3.000 € gefördert werden.

Es haben sich 18 Pilotschulen (Gesamtschulen, Oberschulen) sowie 6 ALO bzw. RUZ zur Mitarbeit bereit erklärt. Die Schüler:innen erhalten ein Trainingsangebot im Hinblick auf: Projektanträge stellen, Finanzierungspläne entwickeln, ein Projektmanagement aufbauen und evaluieren - sowie inhaltliche Informationen zu den SDGs und zu BNE-Projektbeispielen. Über eine Kooperation mit Rumänien sind dortige Schulen eingebunden. Das Projekt startet nach den Sommerferien. Ein Fachtag soll am Ende (Juli 2027) den Transfer von Erfahrungen einleiten.

In der Diskussion wurde das Projekt als ein sehr gutes Beispiel für die innovative Arbeit der ALO und die konkrete Unterstützung von Schulen bei der Umsetzung moderner Unterrichtskonzepte zur Stärkung der Selbstkompetenz und Eigenverantwortung von Schüler:innen gelobt. Die Lehrkräfte der beteiligten Schulen lernen über die ALO neue didaktisch-methodische Ansätze kennen und erhalten Impulse für die Umsetzung von Frei-Day-Projekten.

Das im Frühjahr neu gestarteten **Projekt „Aqua Citizens“** der Universität Oldenburg (Didaktik der Physik), gefördert von der DBU im Rahmen des Programms *Transformative BNE*, widmet sich der Zukunftsaufgabe Wasser. Es handelt es sich um ein „Citizens Science-Projekt“, das auf eine aktive Beteiligung junger Menschen an wasserbezogenen Messungen, Datenauswertungen und öffentlichen Entscheidungen zielt.

In Kooperation mit dem Wasserverband OOWV und dem RUZ Oldenburg (beide sind Mitglied im VaU) werden in dem dreijährigen Projekt „mobile Bildungsangebote“ für Kinder und Jugendliche (K+J) im Alter von 11 - 17 Jahren in Schulen, Jugendherbergen und Jugendzentren zu den Themen „Umgang mit Wasser, Wasserver- und -entsorgung, Rolle von Wasser bei Starkwetterereignissen“ entwickelt und durchgeführt. Angesprochen und beteiligt werden sollen insbesondere „bildungsbenachteiligte“, aber auch besonders interessierte und leistungsfähige K+J.

Entwickelt werden fünf Aktivitäten:

1. Mobile Laborangebote der Uni und des RUZ zum Experimentieren werden in Schulen, Jugendzentren und an anderen Freizeitornten als Mitmachaktionen präsentiert; sie sollen Interesse wecken, Motivation fördern.
2. Interessierte K+J können in den stationären Laboren von Uni, OOWV und RUZ altersdifferenziert ergänzende und vertiefende Experimente zu Wasserthemen durchführen. Die Anfahrt erfolgt per Sammeltaxi. Es geht hier um eigene Messungen (Selbstwirksamkeit erfahren) und um die Sensibilisierung für eine nicht-nachhaltige Wassernutzung.
3. Citizens Science: Hier geht es um die Messung, Dokumentation und Auswertung von wasserbezogenen Phänomenen und die Befragung von Mitmenschen und Experten (Kombination von naturwissenschaftlichen und sozialwissenschaftlichen Zugängen). In kleinen Teams arbeiten die Kinder u. Jugendlichen autark zu selbstgewählten Fragen (Wetterdaten, Trockenheit von Böden, Moorentwässerung, Befragungen von Experten und Mitmenschen usw.). Die erhobenen Daten werden digital zusammengefasst, dargestellt und ausgewertet.
4. Kommunikation mit Politik und Bevölkerung: Über Kurzfilme, Fotobücher u.a. werden Forderungen und Vorschläge für einen nachhaltigen Umgang mit Wasser bzw. zur Prävention der negativen Folgen des Klimawandel kommuniziert

5. Vernetzung und Fortbildung: Fortbildungsworkshops für Lehrkräfte und Personal von Jugendeinrichtungen und ALO/RUZ; Vernetzung mit den Akteuren von OOWV, RUZ u.a.

In den mobilen Laborangeboten werden aktuell Experimente zum Küstenschutz und zum Bauen am Wasser angeboten. Einbezogen sind aktuell Jugendliche aus Gesamtschulen und Oberschulen.

In der Diskussion zeigt sich ein starkes Interesse an einem Austausch mit anderen Projekten zum Themenfeld Wasser in der Lehramtsausbildung. Hingewiesen wird auf die Dringlichkeit auch universitärer Vernetzung, aber auch auf die Einbeziehung weiterer ALO bzw. RUZ zumindest in der Transferphase. Das Projekt verdeutlicht exemplarisch die pädagogischen Chancen einer Vernetzung schulischer und außerschulischer Bildungsangebote. und es zeigt, dass dabei sowohl „bildungsbenachteiligte“ K+J als auch besonders interessierte und begabte K+J gefördert werden können.

„**Klima und Wasser - einige Berührungspunkte**“: Durch einen kurzen Fachvortrag von Prof. Markus Quante wurde das Thema „Wasser“ ergänzt. Die Folien (mit Grafiken und Fotos) liegen vor und können zur Verfügung gestellt werden. Einige Stichworte:

- Wasserdampf ist das wichtigste Treibhausgas - ohne Wasserdampf wäre die Durchschnittstemperatur der Erde 20,6 Grad Celsius kälter, die Erde wäre ein lebensfeindlicher Planet. Wasserdampf in der Atmosphäre ist also Voraussetzung für Leben, er trägt durch den positiven Rückkopplungseffekt stark zur globalen Erwärmung bei. Derzeit nimmt der Anteil an Wasserdampf in der Atmosphäre pro Dekade um 1,2 % zu !
- Die Wolken (bestehend überwiegend aus Wasserdampf und/oder Eiskristallen) sind der größte Unsicherheitsfaktor in allen Klimamodellen. Sie können sowohl zur globalen Erwärmung als auch zur Abkühlung beitragen. Die hohen (weißen) Cirrus-Wolken, oberhalb von 6 km, bestehen aus Eiskristallen, sie reflektieren einen (relativ geringen) Teil der einfallenden Sonnenstrahlung, absorbieren aber einen großen Teil der ausgehenden Wärmestrahlung und emittieren selbst wegen ihrer geringen Temperatur relativ wenig. Insgesamt tragen sie eher zur weiteren Erwärmung der Atmosphäre bei. Tiefe Wolken (unter 2 km) kühlen dagegen wegen ihrer hohen Albedo die untere Atmosphäre, sie nehmen Wärme auf, strahlen aber auch selbst ab. Insgesamt sind die Effekte von etlichen vielfältigen Faktoren abhängig, was Berechnungen sehr erschwert.
- Derzeit laufen Überlegungen und einzelne Modellvorhaben zum Geoengineering, also zur gezielten technologischen Intervention in die Atmosphäre: z. B. großflächige Wolkenaufhellung durch Einbringen von Meersalzpartikeln mit Hilfe einer Flotte von mehreren tausend Sprühschiffen auf den Meeren. Die Technik ist aber weder ausgefeilt, noch sind mögliche Nebeneffekte hinreichend erforscht. Völlig unklar ist, ob sich solche Maßnahmen im flächenmäßig erforderlichen, gigantischen Umfang technisch überhaupt realisieren ließen, abgesehen vom enormen Ressourcen- und Energieaufwand.
- Bekannt ist, dass Eis (Gletscher, Eisschilde, Schelfeis) die Sonnenstrahlung sehr stark reflektiert (Albedo-Effekt), also einen Kühleffekt hat. Schwindende (schmelzende) Eismassen (Gletscher, Grönland, Antarktis, Arktis) tragen demnach zur weiteren Erwärmung bei.
- Die Ozeane wiederum sind ein gigantischer Wärmespeicher (und Kohlendioxidspeicher!). Sie erwärmen sich derzeit messbar, was die Verdunstung von Wasser stark erhöht. In der Folge nehmen Starkregen-Ereignisse (Flutkatastrophen, Überschwemmungen) zu.
- Auch Moore spielen eine wichtige Rolle: Sie können große Mengen Wasser (und erstaunlich viel CO₂) speichern; nasse Moore tragen regional zur Abkühlung bei. Moore

können durch Entwässerung aber auch schnell degradieren und dann die Treibhausgase CO₂ und Lachgas abgeben ...

- Insgesamt nehmen Extremwetter-Ereignisse (Hitzeperioden, andauernde Dürre, Waldbrände) einerseits, schwere Stürme, Hagelunwetter, Überflutungen und Bergrutsche u.a. andererseits) weltweit zu.
- Wassermangel („Wasserstress“) ist schon heute in immer mehr Regionen der Erde ein wachsendes Problem, das zunehmend die Ernährungssicherheit gefährdet und immer mehr Menschen zwingt, ihre Heimat zu verlassen ...

Projekt „Goals in a Box“

Vorgestellt wurde ein neues, von der Nds. Bingo-Umweltstiftung gefördertes Projekt des RUZ Oldenburg, mit dem die 17 SDGs (Ziele für nachhaltige Entwicklung) der UN in den Schulen besser bekannt gemacht werden sollen. Eingebunden werden 25 ALO/RUZ in Niedersachsen sowie eine Bildungsregion in Südafrika. Das Angebot richtet sich an Schüler:innen ab dem 9. Jahrgang.

Für die Erprobungsphase wurden siebzehn, im PKW transportierbare Boxen entwickelt (ca. 30 x 30 x 30cm), zu jedem SDG eine. Sechzehn Boxen enthalten verschiedene Informationsmaterialien, Rätselaufgaben oder Spielanleitungen rund um das Thema Nachhaltigkeit, jeweils bezogen auf ein SDG, die in Kleingruppen bearbeitet bzw. gelöst werden sollen. Die 17. Box kann erst geöffnet werden, wenn alle 16 Kleingruppen einen Lösungscode entschlüsselt haben. Sie leitet zu einem Spaß bereitenden Kooperations- und Geschicklichkeitsspiel an.

Starten wird das Projekt mit einer Tagung für die beteiligten ALO, die dabei in das Thema und die Vorgehensweise eingeführt und für den (mobilen) Einsatz der Boxen für die pädagogische Arbeit mit schulischen Lerngruppen in der jeweiligen Schule oder am Lernstandort des ALO vorbereitet werden. Das Projekt wird am 15. August vor der Jahreshauptversammlung des VaU präsentiert.

Erste Erprobungen in Schulen seien erfolversprechend verlaufen. Die Jugendlichen hätten sich mit großem Interesse und Engagement beteiligt.

In der Diskussion wird der spielerische Zugang zu der komplexen Thematik gelobt, aber auch festgestellt dass für die Rätsellösung kaum Kenntnisse zum Konzept der Nachhaltigkeit erforderlich seien. Gute schulische Einsatzmöglichkeiten werden im Rahmen einer Einführung in das Themenfeld der nachhaltigen Entwicklung gesehen, auf die dann eine weitere und inhaltlich differenzierte unterrichtliche Bearbeitung folgen könne (inklusive einer Thematisierung der Dilemmata von Lösungsvorschlägen und der Frage eines erforderlichen politischen Engagements).

Bericht aus dem VaU-Vorstand

Die VaU-Vorsitzende, Dr. Regine Leo, ist nun seit einem Jahr nicht mehr Leiterin des Schulbiologiezentrums Hannover. Ihr Nachfolger ist seit Anfang des Jahres Jan Kern, Dipl.-Landschaftsökologe, 45 Jahre alt, in NRW zertifizierter Anbieter für BNE und qualifiziert auch im Qualitäts- und Projektmanagement.

MK-Gespräche: Anfang Juli findet im MK ein Gespräch mit der Abteilungsleiterin Silke Feser, statt, an dem vom Vorstand Regine Leo und Edgar Knapp teilnehmen (vgl. Nachtrag am Ende des Berichts). Ein zentrales Thema werde die Aufgabenbeschreibung für beauftragte Lehrkräfte der ALO sein, die von den vier Regionalen Landesämtern für Schule und Bildung (RLSB) als Beauftragungsstellen offenbar so interpretiert wird, dass die Lehrkräfte künftig an den ALO keine eigenen Lehrangebote mehr durchführen sollen,

sondern nur in beratender und fortbildender Funktion tätig sind. Diese Mitteilung hat in den ALO-Kreisen bzw. bei den VaU-Mitgliedern eine große Verunsicherung ausgelöst. MK meint wohl, Doppelbesetzungen von Lehrkräften bei ALO-Angeboten vermeiden zu müssen, für etliche ALO stellt sich aber die Frage, ob sie unter diesen Umständen überhaupt noch ein Programm für Schulen aufrecht erhalten können (oder wollen). Der VaU ist als Vertreter der Träger unmittelbar betroffen, denn die Unterstützung der Träger (Kommunen, Stiftungen, Kirche u.a.) für die ALO, die nach einer VaU-Umfrage vor einigen Jahren in etwa das Fünffache der Landesunterstützung umfasst, steht und fällt vielerorts mit der Zusage des MK, Lehrerstunden für die außerschulischen BNE-Angebote bereitzustellen.

Das Problem ist bereits am Vorabend im Arche Park diskutiert worden. Aus dem Beirat kamen dazu Vorschläge und Anregungen für das MK-Gespräch. Falls es, wie nach wie vor gewünscht, in nächster Zeit noch zu einem Gespräch mit der Ministerin kommt, wären auch Beiratsmitglieder bereit teilzunehmen.

Die dreijährige Verlängerung der Beauftragung (ab kommenden Schuljahr) für die in den ALO eingesetzten Lehrkräfte ist inzwischen offenbar erfolgt. Geklärt werden muss auch die Gültigkeit weiterer früherer Zusagen (beratende Beteiligung der ALO an der Auswahl der zu beauftragenden Lehrkräfte, Information des VaU über eventuelle Veränderung der MK-Konzeption sowie der Ressourcenbereitstellung und -verteilung u.a.

Das Thema MK-Jahrestagung der ALO soll bei dem o.g. Termin im MK angesprochen werden. Gegen Kostenübernahme der Träger (oder des VaU) sollen auch Nicht-Lehrkräfte der ALO teilnehmen können.

Vorbereitung einer Loccum-Tagung des VaU 2026: Die VaU-Vorsitzende, Dr. Regine Leo, berichtet, dass viele VaU-Mitglieder den früheren regelmäßigen landesweiten Erfahrungsaustausch untereinander inkl. „Markt der Möglichkeiten“ vermissen würden. Im Vorstand sei daher die Idee erwachsen, einen solchen Austausch im Rahmen einer VaU-Tagung anzubieten: für ca. 40 Teilnehmende mit einer Übernachtung. Sie habe mit Andrea Grimm von der Ev. Akademie Loccum über Umsetzungsmöglichkeiten gesprochen, im Jahr 2026 seien in Loccum aber nur noch wenige Termine frei. Es müsse rasch entschieden werden. Die Tagung könnte für Lehrkräfte als Fortbildung angemeldet werden, für teilnehmende Nicht-Lehrkräfte wäre die Kosten noch zu klären. Die BNE-Fachberatung soll eingeladen werden, ggf auch MK.

Am 15. August findet in Hannover im SBZH die **Jahresversammlung des VaU** statt. Im Vorfeld sind ein Vortrag von Julia Wältring (VEN) zu den SDGs und zwei Workshops (RUZ Oldenburg und BIOS Osterholz) dazu eingeplant.

Nachtrag zum MK Gespräch (8. Juli 2025)

Das Gespräch des VaU (Dr. Regine Leo, Edgar Knapp) im MK mit der Abteilungsleiterin Silke Feser und Dr. Marie Bludau) verlief in erfreulich offener, zugewandter Atmosphäre. Es wurden weitere und regelmäßige Kontakte vereinbart. Die VaU-Vorschläge wurden geprüft. Die Möglichkeit gemeinsamer Veranstaltungen und Tagungen wurde thematisiert und soll ggf. schon im ersten Vierteljahr 2026 realisiert („Klimaschutzjahr“) werden (vorbereitende Abstimmung mit Referat 23). Frau Feser zeigte sich erkennbar interessiert an BNE, der Arbeit der ALO und des Beirats. Das Gespräch dauerte länger als geplant.